

Wahlprüfsteine

für die Kandidierenden im Bereich Südpfalz zur Landtagswahl 2016

Sehr geehrte Kandidatin, sehr geehrter Kandidat,

Zu folgenden Fragen bitten wir um möglichst konkrete Auskunft über Ihr künftiges Wirken als Mitglied des Landtags von Rheinland-Pfalz:

1) Dezentrale Grundwasserausbeutung durch den Gemüseanbau in der Südpfalz:

Mit welchen Vorschlägen möchten Sie zur Lösung des wie folgt beschriebenen **ungelösten Problems** beitragen?

Die mit Verschlechterungsverbot europarechtlich als Natura 2000-Gebiet geschützten Queichauen dürfen gemäß einem von der SGD Süd in Auftrag gegebenen Gutachten aus dem Jahr 2009 nicht durch noch weiter zunehmende dezentrale Grundwasserentnahme für den Gemüseanbau geschädigt werden, da **die Belastungsgrenzen für den Naturhaushalt erreicht sind** (z. B. nicht mehr als 1,4 Mio Kubikmeter im Jahr für den Bereich Hochstadt). Gleichzeitig aber wird der auf hohen Wasserverbrauch angewiesene Gemüseanbau weiter mit hoher Dynamik expandieren. Eine zentrale Wasserversorgung aus dem Rhein wird bislang als für die Landwirtschaft unbezahlbar betrachtet. Fördermittel stehen kaum zur Verfügung.

Zu welchen Maßnahmen sehen Sie vor diesem Hintergrund **Handlungsbedarf**? Worauf werden Sie hinwirken?

a) Auf Regelungen für **sparsamere Bewässerungsmethoden** und effeektivere Kontrolle zwecks Verhinderung illegaler Entnahmen?

b) Auf größere Gerechtigkeit für Haushalte mit Anschluss an das öffentliche Wassernetz durch Ausdehnung des **Wassercent**s auf kostenlos aus dem Gemeingut Grundwasser bezogene Bewässerung? (Zum Vergleich: Die Gruppenwasserwerke Bornheim z. B. fördern jährlich für einige tausend Haushalte 1,3 Mio Kubikmeter Trinkwasser; allein im Bereich Hochstadt sind 1,4 Kubikmeter Grundwasser für eine Handvoll Gemüsebauern genehmigt, die keinen Wassercent entrichten).

c) Auf eine **bezahlbare zentrale** Versorgung des Gemüseanbaus mit Rheinwasser wie in der Vorderpfalz?

Was gedenken Sie zur Entschärfung dieses bisher ungelösten Problems zu tun?

2) Klimaschutz:

Die Energiewende macht beachtliche Fortschritte. Im Lichte der Ergebnisse auf der Pariser Klimakonferenz bedarf es aber verstärkter Bemühungen, um die dort vereinbarten existentiell wichtigen Ziele umzusetzen.

a) Was werden Sie mit den auf Landesebene zur Verfügung stehenden Möglichkeiten tun, um **den Klimaschutz merklich und beschleunigt voranzubringen, und zwar besonders in den Bereichen Stromversorgung, Verkehr und Städtebau?**

b) Wie stehen Sie zu der in bestimmten Kreisen neuerdings aufkommenden Fundamentalposition, der Naturschutz gehe vor Klimaschutz? Wir sind der Meinung, beides darf nicht gegeneinander ausgespielt werden.

3) Schieneverkehr:

a) Was werden Sie dagegen tun, dass im Schienenverkehr die Südpfalz (ebenso wie die Südwestpfalz) gegenüber der Achse Mannheim – Neustadt – Kaiserslautern immer weiter benachteiligt wird?

b) Was werden Sie dafür tun, dass die vorhandenen Regionalisierungsmittel zukünftig vermehrt in Südpfälzer Strukturen fließen? So z. B. in einen **S-Bahnanschluss für Landau** - am sinnvollsten für einen Kreisverkehr Neustadt – Landau – Zweibrücken (Pirmasens) – Homburg/Saar - Neustadt.

c) Werden Sie sich nachdrücklich dafür einsetzen, dass endlich **zwischen Winden und Wörth Zweigleisigkeit** wieder hergestellt wird? Dadurch würde ein störungsfreier verlaufender (Verspätungen, Zugausfälle u. ä.) Pendlerverkehr viel Ärger vermeiden; der morgendliche Stau auf der Straße nach Karlsruhe würde vermieden durch größere Akzeptanz des Schienenverkehrs auf der Relation Südpfalz – Technologiezentrum Karlsruhe.

4) Umleitung des B 10-Schwerlastverkehrs im Europatransit:

a) Wie stehen Sie zur Forderung auf Umleitung des die Menschen im Queichtal durch Lärm und Feinstaub peinigenden Transitverkehrs auf der B 10?

Nirgends verläuft die B 10 mit ihren mautflüchtigen LKWs so siedlungsnah wie im Queichtal. Deshalb sind wir der Meinung, dass die A 6 oder die französische A 4 **für den Europatransit ausreichen.**

Die Gegner einer Umleitung beziehen sich immer auf das Gutachten des Verkehrswissenschaftlers Ronellenfisch, der sich während der zweiten Mediation zum B 10-Ausbau ohne jeglichen Bezug auf die besonderen Verhältnisse entlang der B 10 zu der Möglichkeit einer Umleitung geäußert hat. Das macht seine Position angreifbar.

b) Sind Sie daher im Interesse Ihrer Mitmenschen im Queichtal bereit, eine solche anderwärts auch durchgesetzte Umleitung ebenfalls für den betreffenden B 10-Abschnitt zwischen A 8 und A 65 durchzusetzen?

Sie hätten damit geltende Vorschriften auf Ihrer Seite; hier insbesondere den **Paragraph 45 der Straßenverkehrsordnung**; es heißt dort in Absatz 1: *Die Straßenverkehrsbehörden können die Benutzung bestimmter Straßen oder Straßenstrecken . . . beschränken oder verbieten und den Verkehr umleiten. Das gleiche Recht haben sie . . . 3. Zum Schutz der Wohnbevölkerung vor Lärm und Abgasen . . . Das gleiche Recht haben sie ferner . . . 3. In Erholungsorten von besonderer Bedeutung, 4. In Landschaftsgebieten und Ortsteilen, die überwiegend der Erholung dienen, hinsichtlich örtlich begrenzter Maßnahmen aus Gründen des Arten- und Biotopschutzes.*

Dieser letzte Punkt 4 berührt unmittelbar den Status des Naturparks und Biosphärenreservats Pfälzerwald – Nordvogesen.

5) Autobahngleicher Ausbau der B 10 zwischen Pirmasens und Landau:

a) Welche Rolle spielt bei diesem Ausbauprojekt für Sie der Umstand, dass seit 1934 alle Versuche, auf unterschiedlichen Trassen eine Autobahn durch den Pfälzerwald zu bauen, an einem rekordverdächtig ungünstigen **Nutzen-Kosten-Verhältnis** gescheitert sind? (vgl. dazu Dr. K-Heinz Rothenberger: Autobahnbau nach dem Zweiten Weltkrieg; Sonderdruck aus Mitteilungen des historischen Vereins der Pfalz, 100. Bd., Jg. 2002). Dazu weitere Fragen:

b) Halten Sie dieses Kostenabenteuer für gerechtfertigt angesichts eines nach menschlichem Ermessen ausbleibenden **Nutzens für die Region Pirmasens**?

c) Angesichts der sicher zu erwartenden Nachteile für **Immobilienwerte, Weinbau und Tourismus**?

d) Worin sehen Sie die verkehrerschließende Leistung eines ausgebauten **Teilstückes Hinterweidenthal – Hauenstein**? Dieser Abschnitt tangiert die größte und äußerst sensible Biosphärenkernzone „Quellgebiet der Wieslauter“ und verläuft abseits aller Siedlungen.

e) Für wie sachgerecht halten Sie – im Vergleich zu vergleichbaren Tunnelprojekten - die neuerdings aus Berlin zu hörende Kostenschätzungen alleine für den Tunnelbau bei Annweiler (vgl. z. B. Berliner Flughafen!)?

f) Lehnen Sie wie weithin alle Mitbürger ein Ausbaukonzept ab, das in der Art einer **Salami-Taktik** mit vier Spuren, Chaos erzeugend, immer näher an die unverändert zweispurigen Tunnels rückt?

g) Meinen Sie nicht auch, dass statt einer umweltzerstörerischen „Pfälzerwald-Autobahn“ endlich daran gegangen werden müsste, die bestehende B 10 an einigen Punkten **verkehrssicherer zu machen**?

6) TTIP und CETA:

Was muss nach Ihrer Meinung das Land Rheinland-Pfalz über den Bundesrat zum Thema TTIP und CETA veranlassen?

Bei diesen Abkommen handelt es sich keineswegs um klassische Freihandelsvereinbarungen, die im Interesse der betroffenen Länder zu begrüßen wären. Sollten die weithin geheim bleibenden Verhandlungen ans Ziel kommen, hätten wir es zu tun mit einem massiv um sich greifenden Eingriff demokratisch nicht legitimer Kräfte mittels anonymer, überstaatlicher Gerichtsbarkeit vorbei an unseren Parlamenten, um dann unangreifbar kaum abschätzbaren Einfluss auf unsere Daseinsvorsorge, auf Umweltpolitik und Kulturschaffen zu nehmen.

Wer hier Chlorhühnchen ins Gespräch bringt, hat nur die Absicht, Kritiker dieser Abkommen lächerlich zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre BUND-Kreisgruppe Südpfalz